

Markung T u m l i n g e n

von Huthof gemacht
mit Hilfe der oben
stehenden Karte

Die Flurnamen
der Markung
T u m l i n g e n
Kreis Freudenstadt

gesammelt von Schneck, Fritz,
Hauptlehrer
in Tumlingen
abgeschlossen am 15. September 1939
ergänzt im Januar 1950 und Juli 1953

Beilagen: Markungskarte, gezeichnet von Schneck, Fritz
128 Flurnamenkarten für bestehende, 37 für ab-
gegangene Flurnamen.

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung der Wirtschaft früher	c 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr.	d 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
1		Allmandgasse almgass	-	Y.H. 1597: Allmandt Gassen L.B. 1653; D. 1. B. 1754 3. Schießmauer an der Allmandgasse L.B. 1653	1. Straße vom Pfarrhaus bis Gasthaus zum Ochsen. Die Mauer an der Straße wurde 1834 aus Steinen des eingestürzten Kirchturms der Hilariuskirche erbaut. 2. bewaldeter Hang im Osten des Orts	1 Gasse durch die Allmand	
2	II	Auchtert ouchd ^{er} und ouchd ^o	Wald W	St. B. 1629; St. B. 1670; E. A. 1829			2. Eingeäunter Wald (daher „garten“) in den das Zugvieh auf die Weide getrieben wurde
3		Ob Auchtert	A	E. A. 1829	3. Steinige Äcker mit Hecken durchzogen.	3. ob dem Auchtertwald	
4		Bauernwäldchen Bourwelle	A? W	St. B. 1670: Bauer Ackher im Margenthal, zwischen Allmand und dem Wald.	4. Waldstück an der Straße Tumlingen-Grünmettstetten, links. Ist heute Gemeindewald.	4. Eigener Wald der Bauern	
5	II	Baumteile bömdoal	A A	E. A. 1829	5. Westhang, Ackerland mit vereinzelten Baumgütern. Dient heute (1939) als Fluggelände der Segelflugschar Schopfloch; natürlich nur im Winter.	5. Die meist kleinen Parzellen sind Eigentum der Gemeinde und werden den Bürgern unentgeltlich zugeteilt. Ein jeder Bürger bekommt 1 Morgen Allmandteile. Die Teile werden nicht vererbt, sind also so Fall-Lehen. Die Reihenfolge der Zuteilung wird vom Gemeinderat bestimmt.	
6	V	Unterm Berg ondr ^m berg hinterm Berg hendr ^m berg	Wi Wi	E. L. 1612; K. V. 1628; St. B. 1670	6. Südhang am alten Kirchhof	6. Es sind die Wiesen unter dem alten Kirchhof. „Thumblingen auf dem Berg“ hieß früher der Teil des Orts, der um die Hilariuskirche, die beim alten Friedhof stand, herum war.	
7		Berggasse berggass	-	Rueg-Gerichtsprotokoll Nr. 10 vom 15. Okt. 1723	7. Weg zum alten Kirchhof, der z. Z. recht steil ist. Bei dem alten Friedhof stand früher „Thumblingen auf dem Berg“; es ist also die Gasse auf den Thumblinger Berg.	7. Gasse auf den Berg	

	Flur= karte Ziffer und Lage	a Die Flurnamen in orts üblicher Schreibweise und Mundart	b Die Be- wirtschaftung frü=jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, urkundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
3							
8		Die Platten hinauf d'blad nuf	F.Weg Straße	Rueg Gerichts Acte von 1780 Nr.18	8 Fußweg am rechten Bachufer entlang bis zu Bachverlegung und Bau der neu= en Straße 1939/40, vom Ober=ins Unter= dorf.Laut Rueg gerichtssacten von 1780 Nr.18 bittet Matth.Haug:Wenn nun 1 weg recht gemacht und mit Blatten be= legt würde,so würden die 2 neuen(Fuß= wege)von selbst aufhören.Bescheid:So solle solches in Bälde daran stellet w werden." Die Fuhrleute mußten frü= her im Bach fahren,wenn sie auf die Grünmettstetter Straße wollten,die erst 1880 in einer Länge von 240m ins Dorf herein gemacht wurde.	8 Auf dem Fußweg waren früher Steinplatten gelegt.	
9		Pfarrräcker=und Wiesen pfarrrägger	A W A W	St.B.1670;D.1.B.1754 3.Wydumb-Äckher EL 1612. des Heyligen Wis D.1.B.1754	9.D.1.B.1754Pfarrackher bey der al= ten Kirche.Das Pfarrhaus stand früher bei der Hilariuskirche am alten Kirch= hof und die Pfarrgüter waren in un= mittelbarer Nähe.	9.Güter die dem Pfarra rer gehörten.	
10		Pfarrrain pfarrro	Wi Wi		10.Steiler Rain(Hang)beim alten Kirch= hof	10.Des Pfarrers Rain.	
11		Bohnenacker bönenagger	A A	St,B,1629,L.B.1653; St.B.1670 D.1.B.1754	11.Länder mit Bohnen,Kraut und Rüben angepflanzt.	11.Waren Länder,die nicht dem Flurzwang un= terworfen waren und ein= gezäunt werden durften.	
12		Brechenloch brēchloch	- -	St.B.1670:bey dem Brechenloch	12.Ausgemauerte Brechstatt am Hohl= weg beim Mostbaum.War bis 1934 noch erhalten,ist seitdem zugeschüttet, da die Stelle als Auffüllplatz benutzt wurde.Eine 2.Brechstatt befand sich am Teichelesstuhl bei Haus Nr.62.	12.Hier wurde Hanf und Flachs gedörst und ge= brecht.Die beiden Brechenlöcher wurden bis 1914 benützt.	
13		Brunnenkrügestube bronstüb	X+W X+X	EL 1612:Bronnenackher im Margental.	13.Mit Steinen eingefaßte und ummau= erte Quelle,welche die 2 noch lau= fenden Brunnen beim Ochsen und im Unterdorf bei Haus Nr.30,oberhalb der Linde, speist. Ergänzung:Der Brunnen bei Haus Nr.30 ist beim Bau der neuen Straße Ober= dorf -Unterdorf 1939/40 eingegangen.	13.Stube=Raum für Brunnenquellfassung.	
14		Brunnentröge en bronstreg	A+W A+Wi		14.Kleine Parzellen bei einer Quelle.	14.Hier standen früher die Brunnentröge zum Tränken des Weideviehes.	
15		Brünlinsacker-Wiese bronwīs	A Wi	Siehe Nr.13;St.B1629=Acker; L.B.1653=Acker und Wies;St.B.1670=A	15.Wiese auf der die alte Brunnen= stube steht.	15.Hier ist die alte Brunnenstube.	
16		Buckelacker buggelagger	A A		16.Buckliger=steiler Acker.Trägt sei= nen Namen zu Recht.	16.Ein buckliger, steiler Acker	
17		Bügel,im em biagel	A		17.Acker beim Oberdorf.	Acker,an den schlecht hinzufahren ist.	

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung früher=jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, mündlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
5							
17a		Bügeläcker biglagger	A W		17a.Waldteil, auf Schwabswiesen stoßend	17a. a Bi gel=etwas Abgelegenes, Enges. Von 1 Haus sagt man: Des stot em baes Biagel	
18		Bühl bül	Wi Wi	EL.1612:Zeg Schorrenweg und auf Bühel	18.Wiesenhang am Weg zum alten Kirchhof (Berggasse)	18. Bühl=Hang, Buckel, kleine Anhöhe.	
19		im Tal em däl	Wi Wi	2.Talwiesen	19.Wiesen unterhalb des Dorfes. Nicht zu verwechseln mit den Hörschweiler Talwiesen, die öfters genannt sind, schon 1396.+im Weiherbach	19.Wiesen im Tal.	
20		im Teich em deich	A A+WI		20.Acker und Wiesen im unteren Teil des Schorrenwegs in einer Mulde.	20.Im Volksmund heißt eine Mulde =Teich, also Wiesen in einer Mulde.	
21	V	Teichwiesen deichwīs	Wi Wi		21.Wiesen am Schneckenbach. Hierwar früher ein Teich oder Weiher, ist in der Flurkarte V noch eingezeichnet.	21.Wiese wo früher ein Teich war.	
22		Teichlesäcker deichlesägger	A A		22.Zwei Äcker an flachem Nordhang, naß	22.Vielleicht früher durch Beichel=hölzerne Rohre Wasserableitung	
23		Teichelrose deichelraos	- -		23.Kleiner Sumpf oder Teich in Rechteckform, durch den das Bächlein in Schwabswiesen fließt.	23.Hier wurden die Brunnenteichel hineingelegt, daß sie keine Risse bekamen; wohl auch Hanf und Flachs geröstet. Ros=Rost.	
24		Teichlesstuhl deichlesstūl	A		24.Kleine Anhöhe, Hang, im Oberdorf, an der einige Häuser stehen.	24.Hier wurden die Teichel von 1 Fachmann durchbohrt. Teichel=hölzerne Wasserleitungsrohre.	
25		in Teilen en doalø	A A	siehe Nr.5	25.Kleine Parzellen. Siehe Nr.5.	25.Siehe Nr.5.	
26		Ebene ebene	A A	St.B.1629:Ebnet; L.B.1653; St.B.1670	26.Ebene Äcker beim Dorf.		
27		Egart, lange lange egert	A A+Wi	St.B.1629; St.B.1670; St.B.1754	27.Z.T.lange Felder an Südhang.	27.Als Weide benutztes, wohl eingezäuntes Ackerland. (E-Garten)	
28	IV	Emmert, auf uf emmērd	A A+Wi	EL 1612; Emit; St.B.1670:Emmet St.B.1754:Immert;	28.Ebene Äcker am Weg nach Schopfloch EL 1612:Dadurch der Schopflocher Weg geht.		
29		Eselweg eselwēg	A		29.Weg und Äcker zwischen Tumlingen und der Lützenhardter Mühle.	29.Weg der Müller-esel.	

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung frü=jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgesagene Namen mit Quelle	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, mündlicher und schriftlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
7							
30		Fichtenwäldle fiöchtawälle	W W	St.B.1754; D.1.B. 1754	30.Kleines Forchenwäldchen rechts des Wegs nach Schopfloch	30.Im Volksmund heißt die Forche=F i v h t e	
31		Viehtrieb fiitrib	Weide W	St.B.1670	31.Weg, Äcker und Waldstück.	Das Vieh wurde hier auf die Weide getrieben, es war der letzte Weideplatz der Gemeinde.	
32	V	Vogelherde foglhēard	A A	EA.1829	32.Name wird selten genannt.	32.Viel Vögel ziehen in Scharen vorbei; entlang des Schopfl.Weges und in den Feldern waren ausgedehnte Hecken	
33	II	Frohnwiesen frōwīs	A+WI W	EL1612:...ackher; KV2 1628:...ackher St.B.1670; D.1.B.1754:...wiesen	33.Wiesen unterhalb des Orts ^{links} rechts des alten Bachbetts.	33. K.V.1 von 1628:... die Frohnäcker genannt, welche die Untertanen daselbst in der Frohn zu bauen schuldig gewesen, um 360 Gulden, mit der Frohn dergestalt, daß sie aus jeder Jauchert 1 Schilling Bodenzins neben dem Zehnten daraus reichen.	
34		Gallbrunnen gallbronnø	- -	Protokollbuch des Pfarramts von 1681: Dieweil es sehr gefährlich mit dem Brunnen bei dem Pfarrhaus..	34.Brunnen beim unteren Backhaus, 1938 neu gefaßt mit neuem Brunnenstock, darauf das Wappen von Tumlingen, und neuem Behälter. Über der Quelle stand bis dahin ein Häuschen mit Pyramidendach. Vom Brunnenschacht lief das Wasser direkt in den Brunnentrog. Es war das beste Trinkwasser und auch im Winter lau. Soll jetzt Maler Schüz-Brunnen heißen. Das alte Pfarrhaus ist sein Geburtshaus u. steht gegenüber.	34.Wohl Brunnen direkt über der Quelle. Eine Wassergalle ist eine nasse Stelle in einem sonst trockenen Acker oder Wiese.	
35	VI	Gäneschnabel gēsschnäbel	A A	St.B.1754	35.Flacher Hang und fruchtbare Ebene an der Alheimer Grenze.	35.Vielleicht von der Form des Gewands; die östliche Grenze, zugleich Markungsgrenze, ist gebogen.	
36		Gasse gass	- -		36.Ortsstraße vom Ochsen an Alheim zu. Sie ist sehr steil, trotzdem mußten sie früher auch die Fuhrwerke die nach Grünmettstetten fuhren, benutzen wenn sie nicht im Bach fahren wollten, bis zum Bau der Grünmettstetter Straße 1880. (Siehe Nr.8)	36. Früher wichtigste Gasse in Obertumlingen-Oberdorf, im Gegensatz zum vorderen und hinteren Gäßchen.	

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung wirtschaftlich-früher-jetzt	c 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgrenzung Namen mit Quelle	d 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
9							
37		Hinteres Gäblein s'hender gässle	- -	St. B. 1670: Hans Ganßers Gäblein.	37. Ortsgasse im Oberdorf, parallel zum vorderen Gäble, in Verlängerung dann Fahrweg am Sportplatz vorbei. Wurde 1952 aus den Steinen des alten Kirchturms zur Straße ausgebaut und die Seite gegen die Hofäcker mit einer Stützmauer versehen.	37. Vom Oberdorf aus gesehen ist es das hintere Gäblein; ein Beweis, daß früher der Schwerpunkt des Orts im Oberdorf war.	
38		Vorderes Gäblein s'voader gässle	- -		38. Gasse vom Ochsen an in nordöstlicher Richtung, der Ortsteil wird scherzweise Millionenviertel genannt. Die beiden reichsten Bauern wohnen dort.	38.	
39		Geldloch geldloch	W W		39. Waldabteilung - eine größere und kleinere Höhle im höchsten Teil der Riedhalde. Entfernung der beiden 3m. Die größere hatte oben eine lichte Weite von 2,5m, verengte sich aber nach unten zu einer Felsspalte. Früher habe es arg und lang gerumpelt, wenn man Steine hinunterrollen ließ und beim Aufschlag unten habe es gepatscht, wie wenn sie ins Wasser fallen. Heute, 1950, sind die beiden Eingänge zugeschüttet. 60 Schritte westlich davon befindet sich eine ähnliche Doppelspalte, eine weitere Spalte ist in Abteilung I der Riedhalde.	39. Sage: In dem Geldloch sitzt auf einer mit Gold gefüllten Kiste ein Edelfräulein. Kiste und Fräulein werden von 1 feurigen, schwarzen Hund bewacht. Ein unterirdischer Gang gehe zum alten Kirchhof, wo sie Hilariuskirche stand. Vor Jahren sei einer hiesigen Person um die Mitternacht in der Riedhalde ein Fräulein begegnet, das gesagt habe, es müsse noch vor Sonnenaufgang an den Mummelsee kommen, sonst müsse es sterben.	
40		Geißnäckerle goasäggerle	A A	auf Salzstetter Markung	40. Kleines dreieckiges Äckerlein beim Salzstetter Kreuz.	Michael Rothfuß kaufte das Äckerlein um eine Geiß.	
41		Guldenwies guldwis	Wi Wi	auf Hörschweiler Markung	41.1 Wiese im Hörschweiler Hängle 1,5 Morgen groß.	41. Bäcker Kirschenmann kaufte die Wiese um 1870 für einen Gulden. Der Weinkauf nachher sei teurer gekommen.	
42		Haarwiese hörwis	Wi Wi		42. Einzelne Wiese im oberen Schneckenbachtal.	42. hat ein haariges, saures Futter und es haut nicht beim Mähen, es hört, wie man sagt.	
43	VI	Hagenbuch hagabuch	W+A W+A		43. Wald und Feld	43 Hier stand eine große Hagenbuche, vielleicht war der Wald früher Laubwald mit Hagenbuchen bestockt. (44. Wiesen der Gemein-)	

	Flur- karte Ziffer und	a Die Flurnamen in orts üblicher Schreibweise und Mundart	b Die Be- wirtschaftung frü=jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgesandene Namen mit Quelle	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
11							
44		Hagenwiesen hagawis	Wi Wi	St.B.1670:Hagenwüßhinterm Berg	44.Wiesen beim Schulhaus, auf Haken u.a.	44.Wiesen der Gemein- defarrenhaltung.	
45	VI	Haken auf uf hōgø	A A	EL1612:ahn Haaken; St.B.1670:Alt Hackhen, D.1.B.1754:Neuer haken 3.Althaken, Neuhaken.	45.Steinige Äcker mit Hecken	45.Eingehagtes, einge- zäuntes Feld; ein Zaun heißt im Volksmund H a g .man sagt z.B. Gartenhag für Garten- zaun. Duest hagø? =Tust den Zaun flicken?	
46		Haldenacker haldagger	A A	St.B.1629:Haldenacker, L.B.1653 St.B.1670	46.Acker im Schorrenweg rechts des Weges.	46.Acker an einer Hal- de.	
47		Häfnergasse häfnergass	- -		47.Straße vom Unterdorf nach Schopf- loch. Im 1.Haus links (Nr.26) wohnte Gottfried Jakob Rieger, Hafner, geb. 13.11.1732, gest.6.3.1808. Martin Rieger, Hafner, geb.9.6.1762, gest.9.8.1815. Gottfried Rieger, Hafner, geb.16.3. 1791, gest.20.4.1870	47.Gasse am Häfnerhaus vorbei und an der Häf- nerhütte.	
48	V	Hängle hengle	Wi Wi	St.B.1629; St.B.1670; St.B.1754. 3.Hegne(?)	48.Nasse Wiesen am rechten Hang des Weiherbachtals.	48.Ein Hang.	
49		Harzacker härzagger	A A		49.Einzeln Acker unterhalb der Kat- zenhalde direkt am Wald.	49.Auf dem Acker be- trieb ein Harzsieder sein Handwerk.	
50		Heppersbächle heppersbächle	- -	Hepperspach EL1612; Aisch Zeddel 1662; Höperspach St.B.1670; St.B.1754; Heppersbächle HA 1396; Hoversbach G.L.Dornstetten von 1497: hoppersbach Karte d.Grenzbeschr.von 1837: Hep- persbach	50.Bach von Hörschweiler her. Die Wies- sen am Unterlauf heißen heute noch: per, hopsen, das Hopsen- Im Heppersbächle. der Heppersbach heißt in allen Karten Waldach, obwohl der Name in keiner hiesigen Urkunde zu finden ist, Die Waldach hat ihren Na- men erst vom Zusammenfluß des Heppers- bach und des Schneckenbaches an.	50.Hepper-Höper -Hop- per, hopsen, das Hopsen- de, hüpfende Bächlein	
51	V	Hetzenwiesen hezawisø	Wi Wi	St.B.1670+1754	51.Wiesen im Schneckenbachtal ober- halb des Orts. Die alten Leute erzäh- len, da sei früher ein großer Baum ge- standen (Weidenbaum?) auf dem saßen und nisteten immer Elstern. Die Elster heißt im Volksmund Hetze.	51.Wiesen auf denen man, sich gern Hetzen, das sind Elstern, aufhalten.	
52		Himmelreich hemelreich		St.B.1629; Himmenreich; St.B.1670: Himmelreich 2:Dreieck	52.Straßengabel Tumlingen-Hörschwei- ler-Lützenhardt und Felder drum herum.	52.Himmelreich=Häm- melreich. Hämmelraun? Platz wo Hämmel wei- deten.	

fortlauf. Ziffer	Flur-karte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung der Wirtschaft jetzt	c 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
13							
53		Hirschwirtsrain hirschwirts roo	Wi Wi		53. Steiler Wiesenrain unter dem alten Kirchhof; ist ein Teil des Pf Pfarrains. Neuerdings wird auch der Rain an der Allmandgasse vom Hirsch an so genannt.	53. Der Rain gehört dem Hirschwirt.	
54		Hirtles Gärtlein s-hirtø gärtle	Ga Wi		54. Kleiner Grasplatz mit Rain beim Oberdorf. 1938 wurde das sogenannte Hirtenhäusle abgebrochen. Auf dem Platz steht jetzt das neue Gebäude der Gemeinde mit Gemeindegewaschküche, Rahmstation-daher Milchhäusle genannt, -und Gemeindebad.	54. Garten des Viehhirten.	
55	II	Hofäcker hofägger	A A+Wi	St. B. 1629; LB 1653; St. B. 1670 + 1754 <i>Y. H. Hof Agger</i>	55. Felder zwischen hinterem Gäble und Salzstetter Weg. -- Der Sage nach bestand Tumlingen ursprünglich aus 4 Bauernhöfen, wovon 3 im Oberdorf, nämlich Haus Nr. 1, Haus Nr. 2 und Ochsen; und einer im Unterdorf stand: Haus Nr. 28. Letzteres sei ganz früher das Gasthaus zur Linde gewesen. Zum Ochsen gehört heute noch ein großes Stück Feld der Hofäcker	55. Äcker die zu i Hof (Bauernhof) gehörten, jedenfalls zum Ochsen,	
56	V	Hohlweg hölweag	A A	St. B. 1629+1670; LB 1653	56. Hohlweg, der nicht mehr befahren wird. Ehemals Weg nach Schopfloch.	56. Hohler Weg.	
57		Hohrepplesberg hørëplesberg	Wa Wa		57. Höchste Stelle der Markung (712m) mit großem Steilhang.	57. Reppeln=schälen der Rinde von den Baumstämmen mit dem Reppel=oder Schäleisen, also Platz, wo die Stämme geschält wurden.	
58		Hopfungärten hopfø gärtø	A A		58. Verschiedene Grundstücke im Schellenberg und Kob Auchttert, wo bis ungefähr 1909 Hopfen angepflanzt wurden.	58. Ehemalige Hopfungärten.	
59		Horber Weg, am am horber weag	A A	EL 1612: Am Horber Weg 1497: Horwer Styg	59. Äcker mit steinigem Böden links des Weges Tumlingen-Altheim-Horb	59. Weg nach Horb über Altheim.	
60		Hörschweiler Kirchweg Totenweg daudøweag		St. B. 1670	60. Weg von Hörschweiler über den Weiherbach zum neuen Friedhof, in Verlängerung zur Berggasse und alten Friedhof.	60. Weg sowohl zur frühheren Martins= als auch zur Hilariuskirche.	60. Hörschweiler ist Filiale von Tumlingen und begrub bis zum Jahr 1862 seine Toten auf dem Tumlinger Friedhof.

fortlauf. Ziffer	Flur-karte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung frü=jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
15							
61		Hörschweiler Steig den Kirchberg hinauf da kirchberg nuf	- -	St.B.1670:Hörschweyler Steig	61.Steiler, nächster Weg nach Hörschweiler. Name auch den ältesten Personen nicht mehr bekannt. Weg führt an der neuen Kirche vorbei.	61.Steiler Weg nach Hörschweiler.	
62		Hosäckerle hösäggerle	A A	St.B.1629:Hoß Äckerlin; LB 1653; St.B.1754:Hosäckerlin; 1497: hos äckerlin	62.Wenige Äcker beim Unterdorf längs des Wegs nach Oberwaldach.	62. ^{durch gelegenes} Geschlechtsname Hoh Hohes Ackerlein. Es liegt direkt am Tal auf einem hohen Rain.	
63		Järgergarten järgergarta	Garten	D.1.B.1754:Gärten beim Forsthaus EA.1829:Hinterm Jägerhaus	63.Obstgärten beim 1910 erbauten Schulhaus und dem 1796 erbauten Pfarrhaus. Bis 1894 wohnte im Pfarrhaus ein Oberförster, das Pfarrhaus war also das Jägerhaus. Tumlingen war von alters her Sitz eines Revierförsters. Ein Forstknecht wird schon im Kirchenkonventsprotokoll von 1676 erwähnt. 2) Sage vom Werwolf von Tumlingen.	63.Gärten um das frühere Jägerhaus.	
64	VI IX	Katzenhalde kazhalde hinter der Katzenhalde	W W A A	St.B.1629+1670+1754:Katzenhalde M.G.T 1592:Katzenhalden	64.Gemeindewald an West- und Nordhang.	64.Wald wo Wildkatzen sich am längsten aufhielten.	
65		Neuer Kirchhof	A -		65.Da der alte Friedhof weit vom Ort entfernt war, und ist, wurde 1923 der neue in Ortsnähe gebaut.	66.Ehemaliger Kirchhof. ↓	
66		Alter Kirchhof ald kirchhof			66.Auf dem Meßtischblatt Dornstetten steht: Martinskappelle. Die Bezeichnung ist grundfalsch, denn 1. ist und war es keine Kapelle, sondern der Turmstumpf mit aufgesetzten Pyramidendach der Hilariuskirche und der Raum diente als Aufbewahrungsstätte für die Geräte des Totengräbers; zudem ist Tumlingen seit 1625 evangelisch. 2. Hier stand nicht die Martinskirche sondern die Hilariuskirche. Die Hilariuskirche wurde 1823 abgebrochen, der Turm stürzte am 1. Januar 1834 ein. Die Martinskirche (rudera von sankt Martins-Kirchlein) wurde am XII. Trinitatis 1671 auf den Abbruch verkauft. (I. Censorprotokoll des Pfarramtes Blatt 13 von 1671)		
67	VIII	Kostenreute kostreide	W Wi	St.B.1629:Costenreutin, St.B.1754: Costenreuthe	67.Wiesen am Fuß der Riedhalde (Wald) von 1 Rain begrenzt.	67.Gerodetes Waldstück, das viel Geld gekostet hat. Geschlechtsname Kost?	
68	II	Lämmlesgraben lemlesgrab	A A	EL1612:Blemnisgraben; LB1653+St.B.1754:Lämbliinsgraben StB, 1629: Lämmliinsgraben. 1497: gremitz graben. stosend auf die rigelwis.	68.Kurzes rechtes Seitentälchen des Schneckenbachs.	68.Familiennamen Lämmli-Lämmle?	
69		Langer Weg langer weag	Weg		69.Langer Weg in der Riedhalde.	69.Langer Weg.	
70		Langewegplatte langeweagbläd			70.Weggabel am Lkangen Weg.	70.Kleiner freier Platz.	

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung der Wirtschaft jetzt	c 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
17							
71	V	Lange Länder lange lender	A A	St.B. 1629+1754+D. 1. B. 1754 St.B. 1670: in langen Ländern hinterm Pfarrhaus, hinten auf den Hörschweiler Kirchweg.	71. lange Äcker südlich dem Unterdorf Äcker, auf denen man Rüben und Kraut pflanzt, heißt man hier heute noch Länder. Das „Land“ hat man gerne in der Nähe des Dorfes.	71. Hier hatten die Bauern früher ihr Land, d.h. da waren die Rüben und Krautäcker.	
72	V	Letzenkirchle em leza kirchle	A A	1: Martinskirchle St.B. 1629: Martins Kürchlin, Zelg Martins Kürchlin; St.B. 1754: Martins Kirchlen	72. Äcker beim Dorf und neuen Friedhof. - Hier muß das Martinskirchlein gestanden haben; genaue Lage bis jetzt unbekannt.	72. Die größere Hilariuskirche wurde um 1547 ^{als Burgkirche schon 1267 genannt} gebaut; Das Martinskirchlein stand bis 1672. Beide waren Wallfahrtskirchen bis 1625. 1625 wurde Tumlingen evangelisch. Das Martinskirchlein wurde ehemals Letzenkirchle genannt, d.h. es war seit dem Bau der Hilariuskirche einfach nicht mehr das richtige Kirchlein. Wenn Wallfahrer kamen, die von der Hilariuskirche nichts wußten und im Martinskirchlein beten wollten, merkten sie, daß die im letzten, d.h. nicht im richtigen Kirchlein waren. Möglich ist, daß man nach 1625 den kathol. Glauben als den letzten, d.h. falschen bezeichnete und daher das Kirchlein den Namen bekam. Es war ja immer katholisch.	
73	V	Lindele, auf dem uf am lendele	A A		73. Höchster Teil des Orts und umgrenzende Felder. Es steht 1 Linde dort. Tumlingen hat 1 Linde im Wappen. Die „große Linde“, St.B. 1629+1670 erwähnt, stand aber nicht hier sondern im Unterdorf bei der Wirtschaft zur Linde: K.H. Eine Behausung usw. bey der Linden zwischen Stoffel Haitzmann und dem Pfarrhof; Christoph H. usw. nächst ob der großen Linde. Die Lage des Pfarrhofes entnehmen wir St.B. 1670 Seite Blatt 4: 1 Jauchert in langen Ländern hinterm Pfarrhaus. Die langen Länder sind direkt hinter dem alten Pfarrhaus. Das Gasthaus zur Linde, das zuerst im rechten Eckhaus der Häfnergasse (Haus Nr. 28) war, ist schräg gegenüber dem alten Pfarrhaus.	73. Lindele = kleine Linde, im Gegensatz zur großen Linde.	
74		Löfflerweg lefflerweag	Weg	EA 1829	74. Weg in der Riedhalde.	74. Geschlechtsname Löffler?	
75		Maiacker maeagger	A A	D. 1. B. 1754: May ackher Lagerbuch Reichenbach von 1587: Mayäckher	75. Äcker und Wiese am Oberdorf	75. ?	
76	V	Margental margdäl	Wi Wi	EL 1612: Marckenthaal+ Margenthal LB 1653: Morgenthaal+ Margenthal St.B. 1629+1754: Margenthal M.G.T. 1592 Marckenthal y. J. 1597: Margenthal	76. Tal des 1. rechten Nebenbächleins des Schneckenbachs, geht über die Markung hinaus. Wird in ein und derselben Urkunde Margen-Morgen- und Mergental benannt.	76. ?	

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung wirtschaftlich-frü=jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
19							
77		Martins Bühl s=begeg bil	Wi Wi	EL 1612:Zelg Martinskübh St.B.1670 +LB.1653Zelg Martins- kirch 2.Bäckers Bühl Pfarrain	77.Kleiner Hang links der Berggasse. <i>In der Nähe ist wohl</i> heute meinen, hier sei die Martins- kirche gestanden.Siehe Letzenkirch- le!	77.Name wird kaum mehr gebraucht.	
78	V	Martins Kirchle		EL.1612;St.B.1629+1670+LB.1653 2.Letzenkirchle	78.Zelg Martinskirchle=eine der 3 Zelgen.Die Martinskirche war die äl- teste Kirche Tumlingens;wurde 1672 abgebrochen.	78.Siehe Letzenkirch le.	
79		Milchhausacker milchhausagger	A A	KV.1628;St.B.1629,+1670+1754	79.Acker und Rain beim Oberdorf, an der Straße nach Grünmettstetten. 1940 baute Bürgermeister a.D. ¹⁹⁴⁰ ein Haus mit Scheune darauf.	79.Der Bauer, dem das Feld gehörte, mußte an dem Pfarrer Milch ge- ben.	
80		Mostbaum, beim beim mostböm		Rueg Gerichts acten 1786 Nr.23: Bei dem unteren Mostbaum	80.Einzelstehender alter Birnbaum oben am Hohlweg.Laut Rueg Gerichts= akten 17 von 1786 Nr.23 waren damals 2 Mostbäume vorhanden, denn da heißt es:Beim unteren Mostbaum.	80.Birnen geben prima Most.	
81		Neuar Wald nuier wald	A W		81.Neu angelegtes Waldstück ob der Riedhalde, ungefähr 1908 angelegt.	81.Neu angelegter Wald.	
82		Neuer Weg nuier wegag			82.Neu angelegter Weg am Ortsausgang nach Lützenhardt, 1935 gemacht,	82.Ein neuer Weg.	
83		Ölberg elberg	Ö, W A, W		83.Hang mit schlechtem Untergrund an der Grünmettstetter Grenze. Name spottweise; ist neu geprägt.	83.Gegenteil von Öl= berg, also unfruchtbar.	
84		Ober-Tumlingen Oberdorf oberdorf		EL1612:Ober Thumblingen bey St. Martins Khürchen St.B.1629+1670:Ober-Thumblingen und Oben im Dorf.	84.Obertumlingen=1 Ortsteil.Die alte Bezeichnung Oberthumblingen bezog sich auf einen Ortsteil, der heute nicht mehr steht.In Lützenhardt sagt man aber heute noch (1950):Ich geh nach Obertumlingen oder nach Unter- tumlingen.Hier sagt man: Oberdorf und Unterdorf.	84.Tumlingen ist in 2 Hälften geteilt, die aber heute fast zusam= mengebaut sind und Oberdorf und Unterdoff genannt werden.	
85		Rauher Acker rauer agger	A A		85.Acker mit steinigem Boden, also rauh und unfruchtbar.	85.Name besteht zu Recht.	
86	II	Reutäcker reidäger	W A	St.B.1629+1670:Reuttackher	86.Ziemlich ebene Äcker am Salzstet- ter Wald auf dem Schallenberg.	86.Äcker wo früher Wald war.-reuten=um graben	
87	IB	Riegelwiesen rigelwiso	A Wi	St.B1629:Riegelackher;St.B.1670 D.1.B.1754 Riegelacker EA1829:Riegelwiesen	87.Wiesen unterhalb des Orts entlang der Waldgasse .Waren einst Wässer- wiesen.Name kommt in Abgang, dafür sagt man:Im Tal.	87.Hier wurde der Bach gestaut, also abge- riegelt. ?	

Flur- karte Ziffer und	a Die Flurnamen in orts- üblicher Schreibweise und Mundart	b Die Be- wirtschaftung frü=jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
21						22
88	VII Riedhalde riedhaldə	W W	St.B.1629:Rüedthalden, St.B.1754: Riedthalden, KV11628, D1B.1754 M.G.T.1592:Riedhalden	88.Bewaldeter Nördhang. Der Sage nach soll hier eine Stadt gestanden sein. 3.Römische Mauerreste laut Ober- amtsbeschreibung 1858, wohl auf Ebene, dem höchst gelegenen Teil, südlich des Geldlochs	88.Wald am Ried. Ried=Sumpf. Siehe abgegangener Name:Im Ried.	
89	Roter Weg raoder weag			89.Waldweg in der Riedhalde	89.Vielleicht benutzt= te man als Vorlage(Weg+ belag)rote Sandsteine.	
90	II Röth, auf der uff der raed	A A	EL.1612:Raith; StB.1629+1754:Röth	90.Flacher Westhang mit Sandboden. War eine der 3 Zelgen. EL1612:Zelg Raith und Under Stockhen.	90.Äcker mit rotem Sandboden	
91	Roßacker rossagge	A A		91.4-5 Äcker links vom Hohlweg und der Berggasse.	91.Wahrscheinlich war hier der Gaulskirch- hof, d.h. hier wurden die toten Pferde ver- graben.	
92	Salzacker salzagge	A A		92.Acker am Wald(Viehtrieb)	92.Hier waren die Salz- tröge für das Weidevieh.	
93	Sägmühleswies sägmileswis	Wi Wi		93.Einzelne Wiese am Bach, Oberdorf. Haus Nr.104 steht jetzt darauf.	93.Bis 1903 stand hier eine Sägmühle die zum Ochsen gehörte.	
94	IB Schafhofäcker schöfhöfägge	A A	StB.1629:Schaafhofäckher StB.1754:Schafhofär Äckher	94.Äcker bei Lützenhardt. Lützenhardt heißt noch heute der Schafhof. Man geht hier-uff d schofhof, oder ein- fach -uff d hof. In einer Bittschrift an den Herzog von 1685, in der der Herzog gebeten wird, den Schafhof zu kaufen, heißt es einleitend: Es ist uns--der soge- nannte Lützenhardter oder Schaafhofschon zerschiedenermalen käufli- chen angetragen worden.	94. ^{Lützenhardt} Hier war früher ein Guts- und Schafhof. Das Familienregister von 1653 lautet: Theiß Rie- ger, Schultheiß, natus 1615 auf dem östreichi- schen Schafhof bei Thumb- lingen	
95	II Schellenberg schellə berg	W+A W+A	StB.1629+StB1754:Schöllenberg StB1670	95.Anhöhe zwischen Tumlingen und Salz- stetten, z.T.bewaldet.	95.Schelle=Pferde- stute, also Berg wo die Pferdeweide war.	
96	Schelmenwasen schelməwasə	Wi Wi	StB1629:Schelmenwasen, D.1.B.1754	96.Wiesen 200m östlich des Orts am Waldrand	96.Schelm=Aas, Abdecker, wohl Viehfriedhof des kaput gegangenen Viehs.	
97	IX Scheiterwasen scheiderwäsə	Wi+A A	StB1670, StB1754:Scheuterwasen	97.Äcker zwischen den Wäldern Katzen- halde und Riedhalde an der Grünmett- stetter Straße und Grenze.	97.Hier wurde Holz in Scheiter gespalten und aufgesetzt, wie man das hier jetzt noch macht.	98.Eine Feldscheune

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung früher	c 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
23							
98	V	Scheuerle schirle	A A	St.B. 1629: Scheuerlin; St.B. 1670 D. 1. B. 1754 Scheurlen	98. Äcker unterhalb der Katzenhalde. Westhang.	98. Eine Feldscheune, die lange Jahre stand, kann der Ursprung des Namens sein. Scheuer heißt in Tumlingen schir.	
99		Schlegelbusch schlegelbusch	W W		99. Schlegelbusch ist ein Waldteil in der unteren Riedhalde. Hier entspringt der Schneckenbach.	99. Früher wohl Gebüsch, wo man Holz zum Fertigen der Holzschlegel usw. holte.	
100		Schneckenbach schneckenbächle		Oberamtsbeschreibung 1858 Seite 22: In die Waldach fließen: Das in der Nähe vom Tumlingen beginnende Schneckenbächle, welches im genannten Ort eine Mühle treibt und unterhalb H Hörschweiler einmündet.	100. Bach der durchs Dorf fließt. Der Name ist in keiner Urkunde verzeichnet, er heißt überall Ortsbach oder Allmannsbach, aber die Oberamtsbeschreibung von 1858 führt den Namen nicht. Dagegen hat ihn das Meßtischblatt von Dornstetten vom Jahre 1909	100. Bach vom Schneckenlöchle, wo er entspringt.	
101	V	Schorrenweg schorrenweg	A A	EA. 1612: Alther Schorrenweg; zwischen beeden Schorrenweegen StB. 1629+1670+1754+L. B. 1653: Schorrenweg.	101. Flache Talmulde von Ost nach West. Beste Äcker der Markung mit lettigem Boden.	101. Weg durch die Schorre. Schorre = abgebröckelter Boden und Stein am Meer zB. Rügen. Der Schorrenweg ist einst eingebrochen wie z.B. das Rheintal und ist eigentlich ein großer Erdfall. (Siehe geologische Karte Blatt Dornstetten und die Erläuterungen dazu von Axel Schmidt)	
102		Schulwiesen schuelwies	Wi Wi	Aischzeddel 1660: Schuelwiesen am Thumblinger Berg.	102. Wiesen beim Schulhaus. Die alten Schulwiesen waren beim alten Kirchhof.	102. Die Wiesen, die zum Gehalt des Schulmeisters gehörten, waren die Schulwiesen. Laut Besoldungsbeschreibung 1837 hatte der hiesige Lehrer: 1 Morgen Wiesen, 2 Morgen 3,5 Viertel Äcker und 3 Morgen Allmandteile.	
103	V	Schutzwiesen schuzwies	Wi Wi	StB. 1629: Schutzwies; StB. 1754: Im Schutz, ebenso StB. 1670.	103. Wiesen beim Oberdorf im Tal.		

Flur- fortlauf. Ziffer	karte Ziffer und	a Die Flurnamen in orts üblicher Schreibweise und Mundart	b Die Be- wirtschaftung frü- jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3.Abgegangene Namen mit Quelle und	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
25							
104	II	Schwabswiesen schwöbswis	Wi Wi+	StB.1629+1670+1754:Schwabs Wiesen	104.Schmales Wiesental zwischen Wäl- der östlich des Orts.	104.Familiennamen Schwab.Kommt hier seit 1780 wieder vor.In den Steuernbüchern 1629,1670, LB.1653 kommt der Name Schwab nicht vor.	
105		Seegerlesloch seagerlesloch	Stbruch		105.Alter Steinbruch am Horber Weg.	105.Der Steinbruch mit Öde drum herum gehörte einst einem Mann namens Seeger, Da er klein war, nannte man ihn-d sea- gerle(Seegerle)	
106	V	Spielwiesen spilwis	Wi Wi	H.A.1386:Spilwise;StB.1629:Spilwiesen	106.Baumwiesen beim Oberdorf;werden und sind z.T.überbaut.-In dem Haus Nr.59,1.Haus links an der Grünmett- stetter Straße, sei früher ein Spiel- mann gewesen.	106.Wiesen auf denen zum Tanz aufgespielt wurde.	
107	II	Sportplatz sportplatz	W -		107.1930 vom Fußballverein Eintracht unter Mitwirkung sportlich gesinn- ter Einwohner in Gemeinschaftsar- beit kostenlos hergestellt;1948 um 13 m verlängert mit Hilfe der Gemeinde, die 500 DM beisteuerte.		
108		Stangenteil stangteil	W A		108.Westhang, Äcker am Wald Schellen- berg.	108.Gemeindeteile, wo früher Stangenwald war.	
109	II	Steigäcker im Salzstätter Steig em steig (ei=wie in Beil)	StB.1629+1670K:Im Steig A A LB.1653+StB.1754:Salzstetter Steig		109.Steiler Weg vom Unterdorf nach Salzstetten.	109.Steig=steiler Weg.	
110		Steinbruch, beim Stoabbruch			110.Eingegangener Plattensandstein- bruch; seit 1930 außer Betrieb. Ist jetzt Schuttablagerungsplatz. Die neue neue Kirche und das Försterhaus in Hörschweiler wurden mit Steinen des Steinbruchs erbaut.-Hier verunglück- te tödlich der Plattenbrecher Johan- nes Rothfuß am 18.8.1883.	110.Plattensandstein- bruch.	
111	IB	Storchennest storchnest	Wi Wi	StB.1754:Storckhennest;StB.1629+ 1670:Storchennest. 1497:stercken nest.	111.Talwiesen am linken Ufer des Heppersbach. Hier sei früher ein großer Weidenbaum gestanden mit 1 Storchennest darauf, erzählte der am 20.1.1950 87jährige Bäcker Kirschen- mann.	111.Auf 1 Weidenbaum war 1 Storchennest.	

fortlauf. Ziffer	Flur-karte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung der Wirtschaft	c 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkscundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
112	II	Unterdorf onderdorf	-	StB. 1629+1670: Unten im Dorf.	112. Der untere Teil des Dorfes. Ober- und Untertumlingen waren früher ganz getrennt; Thumblingen auf dem Berg war der 3. Ortsteil; ist abgegangen.	112. Untertumlingen	
113		Waldacker waldagger	A+W	StB. 1629+1670: Waldackher.	113. Wiesen und Äcker am Fuß der Riedhalde, also direkt am Wald. Der Waldteil, der an die Wiese angrenzt, heißt auch Waldacker.	113. Äcker am Wald.	
114	II	Waldgasse wallgass	-	StB. 1629: Ob der Waldgaß, StB. 1670: an der Waldtgassen. LB 1653: Waldgaß Perg. Urk. Dornstetten w. Nro 33 vom 15.2.1595: Waldtgassen	114. Straße nach Lützenhardt. Da die beiden ältesten Kirchen, die Martins- und Hilariuskirche Wallfahrtskirchen waren, war die Vermutung, die Gasse habe ihren Namen von den Wallfahrern, nicht unberechtigt, trifft aber wohl trotz der mundartlichen Aussprache Wallgasse nicht zu. Die urkundliche Schreibweise hat immer Waldgasse. Man sagt hier auch Wälle anstatt Wälde (Wäldlein)	114. Gasse in den Wald.	
115	II	Wässerin in der langen Wässer. wässere	A+Wi A	StB. 1629: Wässerei; StB. 1670 in der langen Wässerin	115. Äcker und Wiesen am rechten Waldufer, die Äcker auf dem Hang gelegen wie z.T. die Wiesen.	115. Wasserwiesen, die eine lange Zuleitung des Wassers hatten.	
116	IV	Weiher im em weier	Wi	EL 1612: Zwischen dem Weiher, StB 1629: Ahm Weyer; im oberen Weyer StB. 1670+D1B. 1754; 1497: Obere Weyer. 2. Weiherwiesen	116. Wiesenäl von Unterdorf Schopfloch zu. Der Weiherbach, der durch das Tälchen fließt, mündet innerhalb des Unterdorfes in den Schneckebach.	116. Hier war früher ein Weiher, wahrscheinlich ein Eisweiher. Die ehemalige Lage konnte noch nicht bestimmt werden.	
117		Weinhalde weihald	W=Wi	EL 1612: auf der Weinhalde LB 1653; StB. 1629+1670	117. Einziger Südhang des Markung, der untere Teil Wiese, der obere Teil mit Wald bestockt. Beweise für Weinbau nach 1612 sind keine vorhanden.	117. Hier waren vor dem 30igjährigen Krieg Weinberge.	
118		Zwerchauchtert em überzwerch auchded	W		118. Nordöstlicher Teil des Waldes Auchtert	118. Der überzwerche Auchtert. Überzwerch im Bett über die Bettbreite, also nicht der Länge nach.	
119		Zwischen den Höfen zwischen de hēf	Wi	EL 1612: In Hofen zwischen den Dörfern Thumblingen; StB. 1629: Zwischen den Höfen. StB 1670	119. Wiesen zwischen dem heutigen Oberdorf und Unterdorf. Der Sage nach (und wohl auch tatsächlich) soll Tumlingen ursprünglich aus 4 Höfen bestanden haben, von denen 3 im Oberdorf (Haus Nr. 1+2 und Ochsen) und einer im Unterdorf gewesen sei (Haus Nr. 28 = das alte Gasthaus zur Linde).	119. Wiesen zwischen den 4 Höfen.	

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung frü=jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3.Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
120	VI	Zwischen den Wäldern zwischen wäld	A A	StB.1670	120.Äcker rings von Wald umgeben	120.Äcker zwischen Wäldern.	
121	V	Schneckenlöchle schneg löchle	Wi Wi	StB,1629:Schneckenlöchlin StB, 1754:Schneckenlöchle	121.Wiesental am Fuß der Riedhalde.H Hier Ursprung des Schneckenbaches.	121.Sumpfige,nasse Wiesen mit vielen Wasserschnecken.	
122		Mergelgrube merglgruab			122.Abgegrabenes Feldstück an der Stra= Bengabel Berggasse-Weg nach Schopfloch	122.Hier wurde früher Mergel zur Düngung der Äcker geholt und gegraben.	
123		Saulach saulach	W W		123.Mulde oberhalb des Schorrenwegs am Fuß eines Steilhanges,in der das Regenwasser längere Zeit stehen bleibt	123.Der Urgroßvater des 1947 verstorbenen Maurers Jakob Romann wurde hier einmal von 1 Wildschwein angegriffen und flüchtete auf eine Tanne,welche das erregte Tier umwühlte.Er erwischte,auf den Boden kommend, sein Gewehr u.konnte die Sau erschießen.	Suhle der Wildschweine
124		Franzosenschlag franzoseschlag	W W	Neu entstandener Flurname	124.Abteilung II in der Riedhalde	124.Hier machten die Franzosen 1947+1948 1 Kahlhieb,dem der schöne Hochwald zum Opfer fiel.Das Langholz,ca. 5000 fm wurde als Reparationsgut nach Frankreich in Schopfloch verladen	
125	Ia	Lützenhardtter Mühle en der müle		StB.1629:Bey der Lützenhardtter Mühlen,Mahlmühlen zu Lützenhardt,Thumlinger Staabes. Württbg.Regesten 8116 vom 28.8.1483: Item Lytzenhardt,die Mülin	125.Parzelle=Teilgemeinde von Tumlingen bei Lützenhardt,bestehend aus sechs Wohnhäusern,darunter die Mühle, 1 Bäckerei und die Möbelfabrik Strobel,und Nebengebäuden.	125.Die Getreidemühle, die zur Parzelle gehört, war ursprünglich das einzige Gebäude und gab der Teilgemeinde den Namen.Das Steuerbuch 1629 führt außer der Mühle nur noch eine Behausung an.	<i>und bei Lützenhardt liegt</i>
126	Ia	Breitenbach broatbach	- -	Aischzeddel 1662:Braitenbach	126.Linker Nebenzufluß der Waldach, der durch Lützenhardt fließt und dort in die Waldach mündet.	126. Bach mit breitem Bachbett.	
127	Ia	Waldach waldech	- -	Karte der Grenzbeschreibung H.und T. von 1837 wird Bach unterhalb Tumlingen als Waldach bezeichnet.	127.Rechtr Nebenfluß der Nagold.Hat ihren Namen erst vom Zusammenfluß des Heppersbachs mit dem Schneckenbach.	127.Waldbach. Die Oberamtsbeschreibung von 1858 war auch nicht im Klaren,wo die Waldach entspringt und von wo an sie den Namen führt.	

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung früher	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3.Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkscundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
31				Den Namen Waldach im Gemeindeatlas für den durch Tumlingen fließenden Bach hat Geometer Kirschenmann ums Jahr 1938 eingetragen. Vorher stand der Name nicht da.	127. In der O.A. Beschreibung 1858 heißt es Seite 22: Die Waldach beginnt ein halb Stunde südwestlich Hörschweiler und fließt durch Hörschweiler. Seite 64: Im Waldachtal Thumlingen, im Seitentälchen des Waldachtals Hörschweiler Seite 254: Hörschweiler in 1 anmutigen Seitentälchens des Waldachtals. Seite 22 : In die Waldach fließen: Das in der Nähe von Thumlingen entspringende Schneckenbächle, welches in genanntem Ort eine Mühle treibt. Seite 320 aber- und das allein ist richtig-: Thumlingen, in dem breiten Waldachtal, das eigentlich erst in der Nähe des Orts beginnt.		32
128		Vulkan, auf dem vulkan		Name neu, seit ungefähr 1925	128. Höchst gelegener Teil des Orts, Der Vulkan ist wieder ausgebrochen, da in einigen Häusern man, und meint: Es hat da oben wieder Händel gegeben.	128. Spottweise Bezeichnung, da in einigen Häusern gern Händel ausbreiten.	
129		Bückeberg, auf dem biggeberg		Name neu, seit ungefähr 1938	129 Steinige Äcker auf dem Schellenberg, wo man sich oft bücken und viel pickeln muß.	Die Erntedankfeiern auf dem Bückeberg im 3. Reich ergaben den Anlaß zu der spottweisen Bezeichnung	
130		Reifental reifa dal		Lebensbeschreibung des Malers Theodor Schütz von David Koch, Seite 15: Der Name "Reifental", den der Ort führt, ... ist nicht verlockend.	130 Das ganze Tal von Tumlingen an bis nach Vörsbach	Wegen der vielen Reifen, die im Mai (1936 am 2. Juni) und im September (1940 am 25. August) auftreten.	Daß der Bach, der durch Tumlingen fließt in keiner Urkunde mit Namen genannt ist, dürfte vielleicht daher rühren, daß das Tal desselben ja einen Namen hatte - Reifental

fortlauf. Ziffer	Flur= karte Ziffer und	a Die Flurnamen in orts üblicher Schreibweise und Mundart	b Die Be- wirtschaftung frü=jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
37		Abgegangene	Namen		Abgegangene	Namen.	
1		Bebenhauser Acker	A	H.A.1396:Bebenhausen besaß eine Wiese.EL.1612:Im Würrištaal, stoßt oben auf den Bebenhauser Acker	4.Zelg Schorrenweg, aber vermutlich Grünmettstetter Markung	1.Acker war dem Kloster Bebenhausen abgabe= pflichtig.	
2.		Beinsenwasen	Wi	StB.1629+1670:Beinsenwasen " 1754:Beisenwasen	2.Zelg Schorrenweg.Auf den Schor= renweg stoßend	2.Wiesplatz, vielleicht von Binsen herrührend.	
3		Pfaffenbrünnlin		EL.1612:Pfaffen Brünnlin auf Emit	3.Auf Flur Emmert.	3.Schon die Horber Archivurkunde hat den Namen Pfaffenholz.Vermutlich war das Pfaffenbrünnlein beim Pfaffen= holz,(Pfaffenholz=Hörschweiler Flur= name.)	
4		Bußacker	A	StB.1629:Busackher;StB.1670:Buß= ackher.	4.Zelg Martinskirchle.	4.Erhöhung?	
5		Grundwiesen	Wi	KV2 1628:Die Grundwiesen	5.	5.Grund=Talgrund, also Talwiesen.	
6		Hausäckerlein	A	EL.1612: Die Grundwiesen Haußäckherlin	6.Ein Jauchert, daß Hauß Äckherlin genannt, am Khürchweeg.	6.	
7		Hegne		StB,1629+1670:Hegne, LB.1653:Hegne	7.Im Steuerbuch 1670 ist Hegne mehr= mals durchstrichen, darüber steht	Hengle.	
8		Herrenäcker	A	KV1 1628:Herrenäcker, StB.1670 Blatt 136:Herrenfeldt LB.1653.	8.StB.1670:H J Scheider Häußer: 1 Behausung zwischen der Kürch Mauer und dem Herrenfeld.	8.Die Felder gehörten entweder den Edelleuten von Dettingen a.N., die laut StB.1629+1670 von hier Abgaben erhielten, oder den Grafen von Neun= eck, denen Tumlingen bis 1625 gehörte.	
9		Kesselwies	Wi	StB.1629+1670:Kesselwis	9.	9.Wiese mit 1 Mulde.	
10		Killacker	A	StB.1629+1670+Lb1653:Killackher Aischzeddel 1660	10. <i>Hörschweiler Markg.</i>	10. ?	
11.		Kirchweg		EL.1612:Zwischen den 2 Khürchweegen LB.1653 +StB 1670:Im Khürchweeg	11.Da die Martinskirche bis 1672 stand, ist nicht nachzuweisen, ob es die Wege zu ihr(sehr wahrscheinlich) oder zur Hilariuskirche sind.Der Weg zur Hilariuskirche ist die Berggasse. Vielleicht ist i der Wege die Häfner= gasse, der andere der Weg vom Oberdorf ins Letzekirchle		
12		Kirchgäblein			12.H.Helber, Schulmeister, 1. neuerbaute Behaußung zu Ober= Thumblingen; 1Garten, unten auf den Bach, oben das Kirch= gäblein.		
13		Khürnen Acker	A	HA.1396:Hainrichen Kürnen EL.1612:Khürnen Ackher	13.Der Khürnen Ackher genannt, einer= seits an der Herrschaft Württemberg Kürnen=Kirn gelegen.	13.Geschlechtsname	
14		Am Laimen		EL1612:Am Laimen zwischen den 2 Khürchweegen	14.Irgendwo im Letzenkirchle	14.Laimen=Lehm?	

fortlauf. Ziffer	Flur= karte Ziffer und	a Die Flurnamen in orts üblicher Schreibweise und Mundart	b Die Be- wirtschaftung früher jetzt	c 1.Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2.Nur im Volksmund lebende, also unkundlich nicht belegte Namen 3.Abgegangene Namen mit Quelle und	d 1.Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2.Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
39							
15		Mee(r)acker	A	StB.1670:Meeacker oder Mehracker	15.Ömbdwiesen	15 ?	
16		Möbnerwiese	Wi	StB.1670:Möbner wuß im Schnecken- löchlein.	16.	16.Wiese des Mesners	
17		Am heiligen Rain		StB.1670:Am Hayligen Rain	17.Parzelle Lützenhardter Mühle; stoßt vorne auf das Schaahofer Feld, hinden an das Linckh Höltzlin- Lunkholz.	17.Rain bei der Mühle	
18		Ried	Wi	HA.1396:Riet, EL.1612:Rüedt StB.1629:Im Rüedt unterm Berg.	18.Im Schneckenbachtal unter dem alten Kirchhof gelegen.Die Riedhal- de hat von dem Ried ihren Namen.	18.Ried=Sumpf, nasse Wiesen.	
19		Rosenwiesen	Wi	StB.1629:Rosenwiesen.StB.1670: Rosenwüs.	19.	19.Wiese bei der Teichel- rose, oder Flachsroste	
20		Seferne		KV2.1628:Die Seferne	20.1 1/2 Tagwerk, die Seferne	20.	
21		Im Sandbronnen		StB.1670.	21.	21.	
22		Schießmauer		LB.1653	22.Ch.H.außer 1 Viertel Acker ob der Schießmauer, zwischen der All- mandgaß und sich selbst.	22.	
23		Wechselplatz		StB.1629:Wechselblatz StB.1670:Wexelplatz	23.Zelg Schorrenweg.	23.	
24		Würristhaal, im		EL1612:Im Würristhaal, stoßt oben auf den Bebenhauser Acker	24.Markung Grünmettstetten hat ein Gewand Würrstall, der Name kommt si- cher von Würristhaal.1930 wurde dort ein Steinbeil gefunden,	24.	
25		Im grauen Wieslein		EL 1612:Im grawen Wyslin	25.Des Hayligen Hilary zu Thumblin- gen eigene Wiesen	25.Gehörte wohl der Grauen Sammlung in Horb, die laut StB.1629 von hier Abgaben erhielt.	
26		Bei des Müllers Wuhr		StB.1629:Bei des Müllers Wuohr underm Hof zu Lützenhardt	26.Parzelle Lützenhardter Mühle	26.Wuhr=Wher; Stauwehr.	
27		Wydumb Ackher		HA.1396:Widdem; EL 1612; StB1629; XLB.XXXX	27.	27.Acker des Kirchen- gutes.	
28		Ziegelacker		StB.1629; LB.1653; StB.1754	28.LB.1653+Hoßäckherlin neben der Ziegelwies. War wohl unterhalb des Dorfes beim Lämmlesgraben.	28.Hier wurde der Lehm zur Ziegelherstellung gegraben.	
29		Fölzlis Gut		W.Reg.8113 v.27.Mai 1481:Fölzlis Gut zu Tumlingen	29.	29.Gut des Fölzle	

fortlauf. Ziffer	Flurkarte Ziffer und	a Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b Die Bezeichnung wirtschaftlich früher	c 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f Wissenschaftliche Deutung des Namens
41.							
30		Herrenhof		W.Reg.v.4.März 1493 Nr.8133:Herrenhof, der Jörg von Ehingen eigen ist.	30.	30	30
31		Iflinger Hof		P.U.Nr.27 von 1501:Freihof des Iflingen zu Tumlingen	31.War Freihof u.gehörte 1597 Hans Veit zu Wernau	Gehörte bis 1590 dem Hans Friedrich Iflinger von Granegg und früher seinen Vorfahren den Herren von Ifflingen.(Oberifflingen liegt 8 km südöstlich v.Tumlingen)1411 erstmals erwähnt:Konrad II.von Yfflingen gibt bei seiner Verheiratung seinem Schwiegervater seinen Hof in Tumlingen zu Pacht.	
32		Rippoldsauer Gut		W.Reg.8119 vom 18.11.1482:Rippoldsauer Gütlein.G.L.Do.von 1497:rippoldsauer wisen	32.Gutshof	32	32 Gehörte dem Schaubert
33		Schaubers Gut		GLB.Do 1497:des schaubers gut	33 Bauernhof	33	33 Hof gehörte dem Kloster Rippoldsau
34		Spitalsgut		GLB.Do1497:spitauls gut. P.U.Nr.33 v.1595:Spitals Gut	34 Bauernhof	34	34.Gehörte dem Spital zu Horb
35		Pfaffen Stürmers Lehen		Lagerbuch Kloster Reichenbach 1587	35 Lehensgut:Haus,Scheuer,Hof,oben im Dorf,40 Jaucherd.	35	
36		Grufthäuslein		Kirchenkonventsprotokoll v.12.5.1661	36 Grufthäuslein auf dem Kirchhof.1661 wurde beschlossen, es abzurechen und die Gebein in die Erd zu begraben; 1672 wurde es-laut Randbemerkung-erst abgebrochen		36.Totengruft
37		Kälbergarten		Rapiad Gemeinderechnung 1822/23	37 Ein Stück Allmandfeld,der Kälbergarten genannt.	37	37 Kälberweide

Schriftliche Quellen:

1. I.Zensorprotokoll des Pfarramtzes mit Tauf=Toten=und Familienregister
- 2.Gemeindeblätter Jahrgang 1909
- 3.Oberamtsbeschreibung Freudenstadt 1858
- 4.Erläuterungen zur geologischen Karte Blatt Dornstetten von Axel Schmid.
- 5.Horber Archivurkunde von 1396 über Pfarrermord, veröffentlicht von Stadtpfarrer Bossert, Horb.
- 6.Extract Lägerbuoch yber deß Hayligen St.Hilary, ~~St.~~ daselbsten Einkünften Anno 1612.
- 7.a)I.Kaufvertrag von 1628 über Güterverkauf.
b)II. " " " " " "
- 8.Thumblingen Steuerbuch Anno 1629
- 9.Lägerbuch von Thumblingen 1653 =Lägerbuech Beeder Hayligen daselbsten St. Hilary und St.Martinj
- 10.Steuerbuch von 1670
11. " von 1754
- 12.Dumlingen 1.Buch 1754, angefangen am 22.Juli
- 13.Gemeinde Ergänzungskarten Atlas, angefangen 1829
- 14.Aischzeddel 1660
- 15.Rueg Gerichtsprotokolle von 1723-1786
- 16.Markungsgrenzvertrag Grünmettstetten-Tumlingen 1592
- 17.Urkunde Staatsarchiv:Dornstetten weltlich Büschel 50 über des Yflingers Hof

Abkürzungen:

- H.A.=Horber Archivurkunde 1396
- EL =Extract Lägerbuochs 1612
- KV.1,1628=IKkaufvertrag von 1628
- KV.2, 1628=II.Kaufvertrag von 1628
- St.B.1629=Steuerbuch von 1629
- L.B.1653 =Lagerbuch von 1653
- St.B.1670=Steuerbuch 1670
- St.B.1754= " 1754
- D.1.B.1754=Dumlingen 1.Buch von 1754
- E.A.1829=Gemeinde-Ergänzungskarten Atlas von 1829.
- R.G. =Rueg Gerichtsprotokoll
- M.G.T.1592 =Markungsgrenzvertrag Grünmettstetten-Tumlingen
- Y H =Urkunde über des Yflingers Hof
- 1497:Geistl.Lagerbuch Nro 841 Dornstetten von 1497